

Dass Trennung eint, ist unsäglich ...

von Herwig Imendörffer

25. Mai 2024 – dies ist der hundertste Jahrestag des Beginns des Briefwechsels in Gedichten zwischen der 18-jährigen Schülerin der Sozialfürsorge Erika Mitterer und Rainer Maria Rilke.

25 Jahre später erinnert sich die inzwischen arrivierte Dichterin im niederösterreichischen Kritzendorf bei Klosterneuburg an ihren ersten Brief an den bewunderten Dichter; dieser Kontaktversuch begann mit einem Zitat Rilkes aus *Die Sonette an Orpheus* von Februar 1922: *Einzig das Lied überm Land heiligt und feiert* (Erster Teil, XIX). Wahrscheinlich wurde Rilke noch nie vorher mit dem Brief einer Unbekannten konfrontiert, einem Brief, der Gedicht ist und mit seinen Worten beginnt. Die Erinnerung Mitterers aus dem Jahre 1949 lautet (Kohl, S. 212)¹:

.....

Und doch ward nie mit heißerm Zweifelshoffen
ein Brief, mit innigerem Traum begleitet
von Land zu Land nach unbekanntem Ort:

Jetzt mag er dort sein – hat ihn angetroffen ...
ward weggelegt ... jetzt ist er ausgebreitet –
Ach, flammt der Funken aus verschlacktem Wort?

Die umfassende, genaue Edition des gesamten poetischen Briefwechsels durch die am Jesus College in Oxford lehrende Germanistin Katrin Kohl unter dem Titel *Besitzlose Liebe* (2018 im Insel Verlag), schließt auch die Lyrik Mitterers ein, die unmittelbar nach Rilkes Tod ab dem Neujahrstag 1927 entstanden ist. Im Mai 2024 nahm Katrin Kohl die Gelegenheit wahr, auf Einladung der Erika